

Sicherheit am Bau: Präventionsprogramm der BG BAU

5. Mai 2017

Abstürze machen 40 Prozent aller tödlichen Unfälle im Baugewerbe aus. Selbst wenn Abstürze nicht mit dem Tod enden, verletzen sich die Leidtragenden fast immer schwer, werden erwerbsunfähig oder sind an den Rollstuhl gebunden. Betroffen sind Beschäftigte aller Gewerbebezweige. Dabei gibt es viele Lösungen, um Abstürze zu verhindern. Die BG BAU weist auf das neue Präventionsprogramm „BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH.“ hin: Im Rahmen betrieblicher Erklärungen sollen Berufstätige die Möglichkeit haben, bei Gefahr „Stopp“ zu sagen.

Erst wenn mögliche Gefahren beseitigt sind, soll die Arbeit fortgesetzt werden. Der ZVDH beteiligt sich an diesem Programm und hat Anfang des Jahres die „Charta für Sicherheit auf dem Bau“ mitunterzeichnet, ebenso wie die Industriegewerkschaft IG BAU sowie andere Verbände aus der Bauwirtschaft. 92.500 Absturzunfälle registrierte die BG BAU in den zehn Jahren zwischen 2007 und 2016. Davon endeten 341 Unfälle tödlich. Allein 2016 gab es über 8.000 Absturzunfälle mit 29 Todesopfern. Die meisten Abstürze geschehen von Leitern und Gerüsten, viele auch von Dächern und Treppen.

Maßnahmen zur Sicherheit

Welcher Art die Sicherung gegen Abstürze ist, hängt laut BG BAU vom Einzelfall ab. Dabei halten das Arbeitsschutzgesetz und die Technische Regel

für Betriebssicherheit (TRBS2121/2007) fest, dass kollektive Maßnahmen, wie Absperrungen und Abdeckungen, Seitenschutz, Laufbrücken, Fanggerüste, Schutznetze und Hubarbeitsbühnen vorrangig sind gegenüber individuellen Maßnahmen, also Persönliche Schutzausrüstung wie ein Auffanggurt mit tragfähigen Anschlagpunkten. Auch sollten Bauherren den Unternehmern genaue planerische und organisatorische Vorgaben zum

Bauvorhaben machen, so die BG BAU. Die Angaben müssen Risiken, wie beispielsweise nicht belastbare Decken- und Dachflächen aufzeigen. Auf dieser Grundlage können Unternehmen Arbeitsabläufe und Arbeitsmittel planen und ihre Beschäftigten unterweisen. Eine wichtige Rolle beim Arbeitsschutz spielt zudem eine ganzheitliche Prävention, die auch die persönliche Einstellung und das Verhalten der Beschäftigten in den Blick nimmt. Die Kernbotschaft lautet daher: „Sicheres Verhalten lohnt sich für jeden Berufstätigen, seine Familie und die Kollegen.“ Deshalb regt die BG BAU an, dass Unternehmen der Bauwirtschaft „Betriebliche Erklärungen“ vereinbaren, mit denen sich die Beschäftigten

und die Betriebsleitungen gemeinsam dazu bereit erklären, die lebenswichtigen Regeln zu typischen Gefahrenquellen einzuhalten. Dazu gehören auch mögliche Ursachen von Absturzunfällen.

Sicherheit im Dachdeckerhandwerk

Im Dachdeckerhandwerk sind die Absturzunfälle leider wieder leicht angestiegen. Es gibt auf jeden Fall Handlungsbedarf. Der ZVDH hat daher im Rahmen seiner Ausschussarbeit zum Thema Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Unfallschutz eine Handlungsempfehlung für Betriebe erarbeitet: „SMS - Sicher mit System – Arbeitssicherheit im Dachdeckerhandwerk“, abrufbar für Innungsmitglieder im internen Bereich unter www.dachdecker.de.

